

Nester der Roten Waldameise auf und in Bäumen

VON PETER BOER

In Heft 2/2008 von „Ameisenschutz aktuell“ beschreibt STEINER (2008) ein Baumnest der Roten Waldameise. Ich kann dem vier Beobachtungen hinzufügen, alle aus den Küstendünen von Bergen, Niederlande. Es betrifft in allen Fällen die Rote Waldameise (*Formica rufa*). Die Baumart ist immer die Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*).

Vier Baumnester

Der erste Fall betrifft ein Nest, das den ganzen Tag in der vollen Sonne gelegen hatte, nahe am Fuß einer teils hohlen, aber lebenden Kiefer. Im warmen Sommer von 1998 zog das Nest um in eine Aushöhlung des Baumes auf ungefähr 1 m Höhe. Das Baumaterial wurde in das Innere mitgenommen. Das Nest war für das Auge nicht mehr sichtbar. Es blieb dort sechs Wochen lang. Die Hitze war dann vorbei und die Nestpopulation siedelte wieder zurück zum ursprünglichen Standort.



Abb. 1: Ein Stockwerknest über einem Bodennest auf einer Kiefer.

1994 fand ich ein kleines Nest, das seit dieser Zeit immer größer wurde und fünfmal umsiedelte. Der zweite Umzug war in zwei Tagen realisiert. Der letzte Umzug dauerte ungefähr ein Jahr. Das Besondere an diesem Nest war, dass über dem neuen Bodennest noch ein Stockwerk gebaut wurde, oben auf einem umgestürzten, intakten Stamm einer lebenden Kiefer, auf 129 cm Höhe (Abb. 1). Das Nest auf dem Stamm war minimal 76 cm und maximal 112 cm im Durchmesser und 15 cm hoch.

2008 entdeckte ich eine tote Kiefer, worin sich Ameisen mit dem Aushöhlen des Baumes beschäftigten, bis auf eine Höhe von 93 cm. Ein anderer Teil der Population war noch im Mutternest, der Umzug war bereits im Gange (Abb. 2).



Abb. 2: Eine tote Kiefer als neue Neststelle. Im Vordergrund das ursprüngliche Nest.



Abb. 3: Ein Nest in einer toten Kiefer, bis zu 144 cm Höhe.



Abb. 4: Baumaterial wird versteckt in Spalten, Rissen und Käferhöhlen.



Abb. 5: Tote Kiefer mit Käferhöhle: Ein- und Ausgänge eines Waldameisennestes.

2001 fand ich ein Nest, das auch den ganzen Tag in der vollen Sonne gelegen hatte. Das Nest zog viermal um, ohne dass die Nestpopulation sich sichtbar ausdehnte. Im Frühjahr 2008 fand der fünfte Umzug statt. Die neue Stelle war in einer toten Kiefer voller Käfergänge (Abb. 3). Das Baumaterial wurde nach oben geschleppt bis auf eine Höhe von 152 cm. Dort wurde es in Spalten zwischen Außen- und Innenrinde, Rissen im Holz und großen Käferhöhlen (Abb. 4) platziert.

Erklärungen

Das Schleppen des Baumaterials ist ein genetisch bestimmtes Verhalten. Das Baumaterial wird immer zum Nest gebracht. Befindet sich das Nest im Inneren eines Baumes, wie in dem Baum von Abb. 3, dann liegt es auf der Hand, dass das Baumaterial in diese Richtung geschleppt wird. Auch wenn das Nest auf anderthalb Metern Höhe liegt und auch wenn das Baumaterial auf dieser Höhe nicht funktional ist.

Rote Waldameisen gründen ihre Nester gerne in und auf Baumstümpfen mit Käferhöhlen (Abb. 5). Erstens sehen wir die Ameisen den Stumpf aushöhlen. Um und auf dem Stamm häuft sich der nach außen geschleppte Mulm. Danach wird der Stumpf zugedeckt mit Baumaterial. Die Initialpunkt des finnischen Nestes war eine Höhle, die auf dem Foto zu sehen ist. Eine Höhle in einem Stamm bietet einen vergleichbaren Untergrund.

Die Höhe ist ungewöhnlich, aber dies ist wahrscheinlich an dieser Stelle die beste Position in Zusammenhang mit der Sonnenwärme. Die Voraussetzung ist ein breiter Untergrund für das Nest. Das war der Fall bei dem durch STEINER beschriebenen Baumnest aus Finnland und auch bei dem Nest von Abb. 1.

Der Initialpunkt des Nestes von Abb. 1 ist das Bodennest, das bis zur Unterseite des Stammes reicht. Das Baumnest ist hier eine Fortsetzung des Bodennestes.

Die niederländischen Baumnester lehren uns, dass die Errichtung von Baumnestern nicht nur die Folge ist von einem total beschatteten Boden, sondern auch zuviel Sonne die Grundlage hierfür sein kann!

Literatur

STEINER, A. (2008): Beobachtungen eines Ameisen-Baumnestes auf den Åland-Inseln (Finnland). *Ameisenschutz aktuell* **22**, 37-42.

Anschrift des Verfassers:

Peter Boer
Gemene Bos 12
1861HG Bergen
Nederland
E-Mail: p.boer@quicknet.nl